Ein Wort für den Weg

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen

In diesen heißen Sommertagen gehört das abendliche Gießen des Gartens zum Tagesablauf dazu. Das ist ein größeres Werk. Die Staudenbeete, das Kräuterbeet und die Tomatenpflanzen werden sorgfältig und gründlich gewässert. Auch die erst kürzlich gepflanzten jungen Bäume bekommen ihre Wasserration. Der alte Ahorn dagegen scheint noch in guter Verfassung zu sein. Seine Wurzeln sind tiefer, so dass er sich noch ausreichend Nährstoffe aus der Erde holen kann.

In Psalm 1 heißt es:

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.

Bäume wie Menschen. Jeder Baum ist eine ausgeprägte Persönlichkeit mit seiner eigenen Geschichte. Mit knorrigen Ästen, einem dicken Stamm und Zweigen und Blättern, in denen der Wind spielt. Wir können uns an heißen Tagen in den Schatten dieser Bäume flüchten und uns an ihrem Anblick freuen. Sie waren schon immer da, so scheint es uns, und manche dieser Bäume werden auch noch stehen, wenn wir selbst längst gegangen sind.

Menschen wie Bäume. Wir kennen solche Menschen, die in sich ruhen und Zuverlässigkeit ausstrahlen. Der Großvater, der sein Enkelkind an der Hand hält. Die Großmutter, die für die ganze Familie kocht, jeden Tag neu. Der Arzt, zu dem wir im Krankheitsfall Vertrauen haben. Menschen, die eine Wohltat für ihre Umgebung sind. Sie haben tiefliegende Wurzeln, aus denen sie Kraft beziehen, so dass sie wachsen konnten und anderen Menschen Schutz und Zuverlässigkeit geben können.

Das Wachstum der Bäume ist für uns ein hilfreiches Bild. Es lehrt uns, in größeren Zeiträumen zu denken und Geduld zu lernen. Wie die Bäume leben wir aus verborgenen Kraftquellen und entwickeln uns auf unsere ganz eigene Art. So können wir auch darauf vertrauen: Das, was wir tun, gerät wohl.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche.

Ihre Pastorin Dorothea Mecking